

1

2

3 **Positionspapier der Frauen Union der CDU in Niedersachsen zum**

4 **Landesdelegiertentag am 23./24.10.09 in Emden**

5

6 Globalisierung, Wissensgesellschaft und demographischer Wandel stellen fortlaufend  
7 neue Herausforderungen an die Gesellschaft und den Einzelnen. Erfolgreiches Lernen im  
8 Lebenslauf ist entscheidend für die persönliche Perspektive, den Erfolg der Wirtschaft und  
9 die Zukunft unseres Landes. Bildung ist eine grundlegende Kompetenz aller Bürgerinnen  
10 und Bürger. Weiterbildung und lebenslanges Lernen müssen fester, selbstverständlicher  
11 Bestandteil der eigenen Lebensbiographie werden.

12 In Niedersachsen sind die Bildungschancen in den letzten Jahren erheblich verbessert  
13 worden. Dieser Weg muss intensiv fortgesetzt werden.

14

15 I.

16 Der weitere Ausbau der fröhlichen Bildung in Niedersachsen ist uns ein wichtiges  
17 Anliegen. Die Landesregierung sorgt dafür, dass jedes Kind sprachlich gefördert wird,  
18 wenn es notwendig ist. Das 3. Kindergartenjahr ist beitragsfrei. Das Einschulungsalter ist  
19 flexibel abgesenkt worden, so dass die individuelle Schulfähigkeit der Kinder  
20 berücksichtigt werden kann. Ein großer Erfolg ist das Programm „Das letzte  
21 Kindergartenjahr als Brücke zur Grundschule“. Erzieherinnen und Lehrerinnen  
22 können die Kinder in dieser Zeit gemeinsam planmäßig fördern. Die Frauen Union begrüßt  
23 diese Maßnahme ausdrücklich.

24

25 Für zwei- und dreijährige Kinder muss die Förderung noch weiter ausgebaut werden. Dafür  
26 sollten die zugesagten Mittel des Bundes schnellstmöglich umgesetzt und ergänzt werden.  
27 Ein bedarfsgerechtes, flexibles Angebot von Betreuungsplätzen ist der Schlüssel für  
28 Chancengerechtigkeit und erfolgreiche Teilhabe aller Kinder im späteren Leben. Deshalb  
29 kommt es entscheidend auf die Qualität der fröhlichen Erziehung an.

30

31

32

33 **II.**

34 Die Frauen Union Niedersachsen unterstützt ein begabungsgerechtes, differenziertes und  
35 gegliedertes Schulwesen. Schulformspezifisch nimmt die Berufsorientierung und –  
36 vorbereitung insbesondere in den Haupt- und Realschulen eine besondere Stellung ein.  
37 Die individuelle Berufs- und Lernberatung junger Menschen zum Ende der Schullaufbahn  
38 muss weiterentwickelt werden. Die persönlichen Kompetenzen der Schülerinnen und  
39 Schüler müssen klar herausgearbeitet werden, damit sie eine passende  
40 Berufswegeplanung einschlagen können.

41

42 Die Frauen Union Niedersachsen unterstützt die Anstrengungen zur engeren Verzahnung  
43 zwischen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen, wie beispielsweise im  
44 „Neustädter Modell“, das mit konkreten Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung der  
45 schulischen Arbeit die Ausbildungsfähigkeit junger Menschen stärkt.

46

47 Der Übergang in das Erwerbsleben ist nicht Abschluss des Lernens, sondern eine wichtige  
48 Zwischenstation: Kein Abschluss ohne Anschluss! Wir halten es für notwendig, jungen  
49 Erwerbstätigen weiterführende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen optimal zu  
50 erschließen und den Übergang aus dem beruflichen Bereich in das Studium zu erleichtern.

51

52 **III.**

53 Die Qualifizierung von heute sichert den Unternehmen den Fachkräftebedarf von morgen.  
54 Für die Beschäftigten bedeutet Weiterbildung bessere Berufschancen und Sicherung des  
55 Arbeitsplatzes.

56

57 Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei die Förderung von Frauen ein. Die Berufs- und  
58 Karrierechancen von Frauen zu verbessern und Berufsrückkehrerinnen beim  
59 Wiedereinstieg in das Berufsleben gezielt zu fördern, sind zentrale Anliegen der Frauen  
60 Union in Niedersachsen.

61

62 Dabei tragen die Betriebe besondere Verantwortung. Sie sollten Mütter und Väter, die die  
63 Arbeitszeit familienbedingt unterbrechen, in dieser Phase mit zielgerichteten  
64 Fortbildungsangeboten begleiten und ihnen damit die Chance geben, danach mit  
65 gesteigerter Qualifikation wieder in das Unternehmen zurückzukehren. Die Arbeitszeiten

66 sollten familiengerecht gestaltet werden. Beruf und Familie müssen für Mütter und Väter  
67 vereinbar sein.

68

69 Vor diesem Hintergrund leisten lokale Bündnisse und Netzwerke in der Fläche wichtige  
70 Unterstützung und tragen dazu bei, den Prozess des beruflichen Wiedereinstiegs von  
71 Frauen erfolgreich zu gestalten. Die Frauen Union begrüßt besonders das „Modellprojekt  
72 Bildungsberatung – Orientierungshilfe für Lebenslanges Lernen schaffen“, um den  
73 örtlichen Bildungsträgern die konzentrierte Beratung zu ermöglichen.

74

75 Wegweisend ist das Konzept „Offene Hochschule Niedersachsen“, das sowohl  
76 Berufstätigen als auch Kinder erziehenden Eltern den Zugang zum Studium ermöglicht.  
77 Diese ersten Ansätze sollten intensiviert werden. Dabei wäre eine Abstimmung zwischen  
78 Bildungsträgern und Unternehmen sinnvoll.

79

80 **Die Frauen Union fordert:**

- 81  
82 1.  
83 2.  
84 3.  
85 4.  
86 5.  
87 6.  
88 7.  
89 8.  
90 9.